

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Theodor Schneider	
Wandel im Sakramentenverständnis	7
I. „Das gibt’s doch nicht?“ – Beispiele aus der Glaubensüberlieferung der Kirche	7
1. Gebrauch und Verständnis einzelner Sakramente	7
2. Zahl und Verständnis der christlichen Sakramente	10
II. Lebendiger Wandel und Treue zum Ursprung	12
1. Der Mensch, das „Wesen der Geschichte“	12
2. Veränderter „Verstehenshorizont“	14
3. Evangelium für die ganze Welt	18
III. Aspekte der gegenwärtigen Neubesinnung	22
1. Der analoge Sakramentbegriff	22
2. „Einsetzung“ durch Jesus Christus – eine überholte These?	27
IV. Konkretisierung: Eucharistie – Sakrament der Kirche	30
1. Wer ist der Träger des Gottesdienstes?	30
2. Realpräsenz, Personalpräsenz, Aktualpräsenz. „Der Tod des Herrn wird im Sakrament gegenwärtig als Mahl“ (B. Welte)	33
3. Eucharistie als Opfer: „. . . daß wir in das eingehen, was wir empfangen“ (Leo der Große)	35
Franz-Josef Nocke	
Sakramente als Gesten	38
1. Zur gegenwärtigen Situation	38
1.1 Sakramente weniger gefragt?	38
1.2 Veränderte Blickrichtung	40
1.3 Neuer Sinn für Zeichenhandlungen	41
2. Sakramente als Zeichen	43
2.1 Klassische Definitionen: „Zeichen“ und „Sache“	43
2.2 Das Problem: Wie hängen „Zeichen“ und „Sache“ zusammen?	44
3. Sakramente als Gesten	46
3.1 Realsymbol, realisierendes Zeichen, Geste	46

3.2 Beispiele aus der Alltagserfahrung	47
3.3 Parallelen beim Sakrament	48
4. Konsequenzen für die Praxis	50
5. Grenzen dieser Konzeption	50

Wilhelm Albrecht

Von Lehrplanvorgaben zum Leben aus den Sakramenten – ein direkter Weg?	53
I Dimensionen sakramentaler Vermittlung	53
1. Urgestein der Katechese: Sakramentenhinführung	53
2. Vermittlungsorte heute: Familie – Gemeinde – Schule	54
3. Lernerfordernis der Schule: Sakramentales Wissen, das dem Leben dient	56
4. Erklärungshilfen zum Sakrament-Verstehen für Schüler	57
5. Kirche und Alltagswelt gleichermaßen: die Spannungspole der sakramentalen Erziehung	59
6. Der archimedische Punkt des Sakramentenverständnisses: die Vorstellung des Menschen von der Wirklichkeit	61
II. Ansatzpunkte in der Schule	64
1. Dinge achten und pflegen	64
2. Die Verweiskraft von Dingen und Erlebnissen erhellen	65
3. Erlebnismäßig Empfundenes ins Wort heben	67
4. Des Sinn für Rituelles schärfen	68
5. Sakramente als Vollzug einer Begegnung verstehen	71
Schluß	73

Barbara Ort

Das Sakrament der Buße im Religionsunterricht	74
Einleitung	74
1. Leitsätze zu „Buße“ und „Umkehr“	76
1.1 Annahme des Menschen durch Gott ist die Voraussetzung von Buße und Umkehr	76
1.2 Buße eröffnet Lebensmöglichkeiten	76
1.3 Der Vollzug der Buße ist eine Grundhaltung des erwachsenen Menschen und der christlichen Gemeinde	77
1.4 Das Verständnis der Buße wird über menschliche Grundsituationen vermittelt	78

1.5 Die Begegnung mit Jesus und seinem Wort gibt die Richtung der Umkehr an	78
1.6 Buße und Umkehr treffen auf den Widerstand des Menschen	78
2. Die Aufgaben der Bußerziehung in Familie, Schule, Gemeinde	79
2.1 Die drei Ebenen des Bußvollzugs	79
2.2 Die Aufgabe der Familie	80
2.3 Die Angebote der Gemeinde	81
2.4 Möglichkeiten der Schule	81
3. Hinführung zum Sakrament der Buße – Aufgaben der Schule	82
3.1 Gespräch ermöglichen	82
3.2 Verhalten einschätzen lernen	84
3.3 Mit Schuld und Schuldgefühlen umgehen	85
3.4 Vergebung erfahren	86
3.5 Impulse für die Zukunft gewinnen	87
Leopold Haerst	
Eucharistie- und Bußkatechese in der Gemeinde	88
1. Religionsunterricht (RU) und Gemeindekatechese (GK) in Unterscheidung und gegenseitiger Ergänzung	88
2. Die Eucharistie- und Bußkatechese in der Gemeinde	92
2.1 Die Gruppe der Eltern	94
2.2 Familienkatechese innerhalb der Eucharistie- und Bußvorbereitung	95
2.3 Die Gruppe der Kinder	96
2.4 Die Gruppe der Katechesen	101
3. Bücher und Arbeitshilfen	103
3.1 Grundsätzliches zur Gemeindekatechese/Sakramentenkatechese	103
3.2 Gespräche in Elterngruppen	103
3.3 Familienkatechese	103
3.4 Kinderkatechese	103
3.5 Katechese mit Katecheten	104